



# Stadt Kitzbühel

Jahrgang 12/Nr. 3

Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung

März 2008



Mit großem handwerklichen Geschick haben Johannes Schroll und Romana Wach die Figuren und den Innenraum der oberen Ölbergkapelle restauriert.

## Ölbergkapelle restauriert

Rechtzeitig zu den Kartagen konnte die Innenrestaurierung der oberen Ölbergkapelle abgeschlossen werden. Auf Initiative von Kitzbühels Ehrenbürger, Oberschulrat Peter Brandstätter, dem der Erhalt solcher Kleinodien stets ein großes Anliegen ist, wurden die sich in der Kapelle befindlichen Holzfiguren (Ölberggruppe) von der Werkstätte Schroll restauriert und die Innenbemalung ausgebessert. Ein Großteil der anfallenden Kosten konnten durch Spendengelder, welche von OSR Peter Brandstätter eifrig gesammelt wurden, gedeckt werden. Die obere Ölbergkapelle wurde 1980 nach Plänen des großen Architekten Clemens Holzmeister über maßgebliche In-

itiative von Martin Wörgötter neu gebaut, das schmiedeiserne Gitter wurde vom Bichlschmied ebenfalls nach Clemens Holzmeister unentgeltlich angefertigt.

Zuvor stand an der selben Stelle ein kleiner, wenig schmuckvoller holzverkleideter Kapellenbildstock auf einem gemauerten Sockel.

Die qualitätsvolle Ölberggruppe stammt vom bekannten Kitzbüheler Bildhauer Josef Martin Lengauer (1728 – 1793).

Nach der Neuerrichtung kam die Kapelle aus dem Eigentum der verstorbenen Wohltäterin Margarete Holzmillner, geborene Klausner, in den nunmehrigen Besitz der Stadt Kitzbühel.

### *Frühling*

Wenn der Frühling kommt  
und die Blumen blüh'n,  
weiße Wolken über unsere  
Berge zieh'n,  
wenn strahlend uns die Sonne  
scheint,  
wir vergessen unsere Sorgen,  
freuen uns auf jeden Morgen.

Wir schauen hinauf wo Sterne  
steh'n,  
lassen die Nacht vorüber  
geh'n,  
warten bis der Tag anbricht,  
wenn still versinkt des  
Mondes Licht,  
hören wie die Lerche singt,  
wenn ein neuer Tag beginnt.

Gestern noch die Felder weiß,  
der See bedeckt mit blankem  
Eis,  
doch heute strömt dem Licht  
entgegen,  
fühlt die Wärme und den  
Segen  
– alles neu erwacht –  
Wunder der Natur – des  
Frühlings Macht.

Wenn die *Osterglocken* hell  
erklingen,  
was wird uns der *Frühling*  
bringen?  
Lebensfreude und auch  
Herzlichkeit,  
Hoffnung bringt die *Osterzeit*,  
das Wort *Schicksal* ist wohl  
gegeben,  
doch die *Hoffnung* führt uns  
durch das Leben!

**Maria Wohlmuth, Kitzbühel**





## Franziskanerkloster

Josef-Herold-Str. 11 6370 Kitzbühel 05356/ 64095  
franziskaner.der.immaculata@kitz.net www.immacolata.com



### *Ostern 2008*

*Gesegnete Kar- und Ostertage wünschen die Franziskanerbrüder der Immacolata*

#### **Gründonnerstag, 20. März:**

*Morgens keine heilige Messe*

Beichtgelegenheit: 9 bis 12 Uhr

19 Uhr: Abendmahlfeier mit dem Kirchenchor der

Stadtpfarrkirche

Anschließend Übertragung des Allerheiligsten und Anbetung bis 24 Uhr.

#### **Karfreitag, 21. März:**

*Fast- und Abstinenztag*

8 Uhr: Barmherzigkeitsrosenkranz

8.15 Uhr: Laudes

Beichtgelegenheit: 8.30 bis 11.30 Uhr

15 Uhr: Feier vom Leiden und Sterben Christi.

Es wird die Johannespassion gelesen

#### **Karsamstag, 22. März:**

*Tag der Grabesruhe des Herrn*

8 Uhr: Via Matris, Andacht zu den sieben Schmerzen Mariens.

Beichtgelegenheit: 9 bis 10 Uhr

#### **Ostersonntag, 23. März:**

*Hochfest der Auferstehung des Herrn*

5 Uhr: Osternachtfeier mit dem Franziskuschor

weitere Hl Messen:

10 Uhr, 17.45 Uhr Barmherzigkeitsrosenkranz, 18 Uhr

Speisenweihe bei allen Gottesdiensten

#### **Ostermontag, 24. März:**

Hl. Messen: 8 Uhr (für die armen Seelen), 10 Uhr (für Mutter), 17.45 Uhr Barmherzigkeitsrosenkranz, 18 Uhr.



### *Kirchenmusik in der Stadtpfarrkirche*

#### **Sonntag, 23. März Hochfest der Auferstehung des Herrn Ostern**

9 Uhr

Messe in D von Otto Nicolai  
Osterproprium und „Halleluja“  
von Georg Friedrich Händel

#### **Ostermontag, 24. März**

9 Uhr

Missa in C von Johann Ernst Eberlin  
Deutsche Psalmen von Norbert Schmid

*Ausführende: Solisten, Chor und Orchester der  
Stadtpfarrkirche St. Andreas*

*Orgel: Prof. Mag. Alois Pletzer*

*Leitung: Andreas Feller*

*Die Musik trägt uns zu Gott aus Mangel an Wahrheit, bis zu jenem Tage, an dem Er selbst uns durch sein Übermaß an Wahrheit überwältigen wird.*

*Thomas von Aquin*



### **„Mesnerhaus-Hoangascht“**

*Bei Gulaschsuppe, Würstl oder Kaffee und Kuchen kann man gemütlich plaudern und erspart sich das Kochen zu Hause! Für*

*Kinder gibt es „Gratisgetränke“ und Spielmöglichkeiten!*

*Jeden 1. Sonntag im Monat nach der 11-Uhr-Messe.*

*Nächster Termin: Sonntag, 6. April*



### **Evangelische Gottesdienste in der Osterzeit**

Kitzbühel - Christuskirche (neben der Hornbahn)

Karfreitag, 17 Uhr Karfreitagsgottesdienst  
21. März

Ostersonntag, 6 Uhr Osternachtgottesdienst  
23. März mit anschl. Frühstück im Jugendraum  
10 Uhr Osterfestgottesdienst, Abendmahl  
und KIGO



# Siedlungsprojekt Sonngrub: Beginn der Erschließungsarbeiten

Kürzlich wurde mit den Bauarbeiten für die Erschließungsstraße der zukünftigen Siedlergründe in Sonngrub begonnen. Auf einer Fläche von rund zehn Hektar wird Wohnraum für die einheimische Bevölkerung in sonniger und verkehrsgünstiger Lage geschaffen.

Die Erschließungsarbeiten (Wegenetz, Kanal, Strom sowie diverse andere Versorgungsleitungen) werden voraussichtlich den Großteil des heurigen Jahres beanspruchen. Im Anschluss daran – aus heutiger Sicht wahrscheinlich im Herbst – kann mit dem Verkauf der ersten Siedlergrundstücke begonnen werden.

**Im ersten Baulos werden 25 Einzelgrundstücke vergeben.** Diese, bei über 100 Bewerbungen, schwierigen Entscheidungen, werden nach Vorbereitung durch den



Mit den ersten Bauarbeiten für die Wegerschließung wurde bereits begonnen.

Stadtrat vom Gemeinderat **anhand der Vergaberichtlinien** getroffen werden. In die engere Wahl genommen wurden vorerst nur Bewerber, die in Mietwohnungen leben. Was aber nicht bedeutet, dass Bewerber, die bereits im Besitz einer Eigentumswohnung sind, nicht zum Zug kommen.

Das gesamte Siedlungsgebiet umfasst rund einhundert Wohneinheiten, aufgeteilt in Einzel- und Doppelhäusern sowie Geschosswohnbauten. Bewerber, die bei der ersten Vergabe nicht berücksichtigt werden konnten, haben demnach noch genügend Möglichkeiten, zu einem späteren Zeitpunkt zu ihrem Baugrundstück zu kommen.

Oberstes Ziel dieses Siedlungsprojektes ist, leistbaren Wohnraum für die einheimische Bevölkerung zu schaffen – dies bei rechtlich bestmöglicher Absicherung, um Spekulationen im Zusammenhang mit diesen Grundstücken unmöglich zu machen. Potentielle Käufer müssen daher mit **strengen Richtlinien** rechnen. Nachstehend **die wichtigsten von den Käufern einzuhaltenden**

### Verpflichtungen:

Die Grundstücke sind **ohne Verzögerung zu bebauen** (binnen zwei Monate nach dem Kauf muss ein Baugesuch eingebracht werden, innerhalb eines Jahres nach Baubewilligung ist mit dem Bau zu beginnen). Eine **verdichtete Bauweise** im Sinne der Wohnbau Richtlinien des Landes Tirol wird dabei angestrebt. Die **ständige Hauptwohnsitznahme** ist selbstverständlich. Die Vermietung von Einliegerwohnungen ist nur mit Zustimmung durch die Stadtgemeinde zulässig. Zur Sicherstellung sehen die Kaufverträge **hohe Konventionalstrafen** und ein **30jähriges Vorkaufsrecht und Wiederkaufsrecht** - zum ursprünglichen Kaufpreis - zugunsten der Stadtgemeinde vor.

## KRANKENHAUS KITZBÜHEL

### Land setzt auf Kompromiss

Ein von Tirols Gesundheitsreferentin Dr. Elisabeth Zanon angekündigter Kompromissvorschlag für das Kitzbüheler Krankenhaus wird von Bürgermeister Dr. Klaus Winkler durchaus positiv gesehen. Vorgesehen ist neben einer Ambulanz auch der Erhalt von unfallchirurgischen Betten am Standort in Kitzbühel.

Abgesehen davon, dass noch viele Detailfragen geklärt werden müssen, ist dieser Vorstoß des Landes ein Schritt in die richtige Richtung.

Erstmals ist damit eine nicht nur für Kitzbühel, sondern für die gesamte Region akzeptable Lösung, die eine optimale

medizinische Versorgung im Bezirk sicherstellt, zumindest in Sichtweite. Vorrangig in den weiteren Verhandlungen ist, abzusichern, dass einerseits die heimische Bevölkerung auch weiterhin Zugang zum Krankenhaus Kitzbühel hat und andererseits die Arbeitsplätze der überaus treuen Mitarbeiter weitgehend erhalten bleiben.

Um dies umsetzen zu können, wird derzeit an ein Krankenhaus mit ausgeklügeltem Versicherungsmodell gedacht. Angestrebt wird mit diesem richtungsweisenden Pilotprojekt eine Lösung, die den medizinischen Standort in Kitzbühel langfristig absichert.

Der so überaus wohltätige Einfluss, den eine zurückgezogene Lebensweise auf unsere Gemütsruhe hat, berührt größtenteils darauf, dass eine solche uns dem fortwährenden Leben vor den Augen anderer, folglich der steten Berücksichtigung ihrer etwaigen Meinung entzieht und dadurch uns uns selber zurückgibt.

Arthur Schopenhauer



# Städtische Homepage: informativ und aktuell

Ein weiteres Standbein der städtischen Öffentlichkeitsarbeit ist neben der Herausgabe der Stadtzeitung auch die offizielle Homepage der Stadt. Diese konnte kürzlich mit Unterstützung durch die EDV-Abteilung der Stadt in neuer Erscheinungsform freigeschaltet werden. Zu finden ist die Stadt-Homepage unter den Internetadressen [www.kitzbuehel.eu](http://www.kitzbuehel.eu) und [www.kitzbuehel.at](http://www.kitzbuehel.at).

Neben den aktuellsten Neuigkeiten findet sich auf der Homepage viel Wissenswertes und Informatives über die Stadt Kitzbühel. Zudem ist der Internetauftritt der Stadt eine wichtige Kommunikationseinrichtung zwischen der Bevölkerung und der Stadtverwaltung. Alle Abteilungen und deren Mitarbeiter sind ebenso erfasst wie die städtischen Einrichtungen und die politischen Mandatare und Gremien.

Abgaben und Gebühren, Verordnungen und Kundmachungen können mit Mausklick abgerufen, Formulare ausgedruckt werden. In Kürze wird ein digitaler Ortsplan die Orientierung in der Stadt erleichtern.

Aktuelle Presseinfos werden zeitgleich mit dem Versenden an die Medien online gestellt. Jede einzelne Ausgabe der Stadtzeitung kann bis ins Jahr 2001 zurück auf der Stadt-Homepage nachgelesen werden. Die ersten Jahrgänge der Stadtzeitung stehen (derzeit noch) nicht digital zur Verfügung.

Amtliche Termine sind ebenso abrufbar wie Veranstaltungen aller Art. Verlinkungen mit wichtigen Einrichtungen in der Stadt (Sportpark, Tourismusverband, Bergbahn, Feuerwehr usw.) erweitern die Informationen über die Stadt um ein Vielfaches. Zu finden ist auf der Home-



Die Stadt-Homepage besticht durch eine optische und inhaltliche Neuausrichtung.

page auch viel Wissenswertes über Geschichte und Kultur. Nicht zu kurz kommt der Sport und die sportlichen Aushängeschilder Kitzbühels. Da eine Homepage natürlich nichts Statisches ist, wird es bei zuvor genannten Punkten zu laufenden Erweiterungen kommen.

Erfasst sind auch nicht unwesentliche Informationen wie z. B. wichtige Notrufnummern oder ärztliche Wochenendienste. Auch die Öffnungszeiten des Recyclinghofes Grubermühle sind abrufbar. Besonders beliebt sind auch die Fotogalerien, wo neben Landschaftsbildern auch aktuelle Fotos wie z. B. vom Faschingsumzug oder vom Schülerskirennen angesehen werden können. Durch die Verlinkung mit den Webcams der Stadtwerke können rund um die Uhr Livebilder von Kitzbühel gesendet werden.

## REFERAT FÜR SCHULE UND KINDERGARTEN

### Kindergartenanmeldung

Geburtsjahre 2002, 2003, 2004 und 2005 bis 31.8.:

**Städtischer Kindergarten Marienheim**  
Josef-Herold-Straße 10, Tel. 64014  
Donnerstag, 27. März 2008, 14 bis 16 Uhr

**Städtischer Kindergarten Vogelfeld**  
Im Gries 13, Tel. 73254  
Freitag, 28. März 2008, 14 bis 17 Uhr

Gleichzeitig erfolgt die Anmeldung für den Kindergartenbus.

**Beim Einschreibe- und Schnuppernachmittag sind die Kinder persönlich vorzustellen. Für die Anmeldung mitzubringen: Geburtsurkunde des Kindes sowie Hausschuhe**

Die Einschreibtermine sind verbindlich, spätere Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden! Nähere Informationen und die Sprengeinteilung entnehmen Sie bitte der amtlichen Mitteilung, die Sie per Post erhalten.





# Neue Sirenenstandorte

Katharinenturm erhält Funktion als Feuerwachturm zurück

Im Zuge der Einführung der digitalen Alarmierung bei der Kitzbüheler Feuerwehr wird auch das veraltete Sirenen-system modernisiert und erweitert. Derzeit wird die Bevölkerung bei einer allfälligen Gefahr von drei Sirenen gewarnt. Diese sind aber bei weitem nicht im gesamten Gemeindegebiet zu hören. Zudem ist das System dermaßen veraltet, dass es immer wieder zu Fehlauflösungen der Sirenen kam. Zurückzuführen ist dies darauf, dass die Sirenen vom Kabelnetz der Straßenbeleuchtung gespeist werden. Da genügt oft ein kleiner Kurzschluss für einen Fehlalarm.

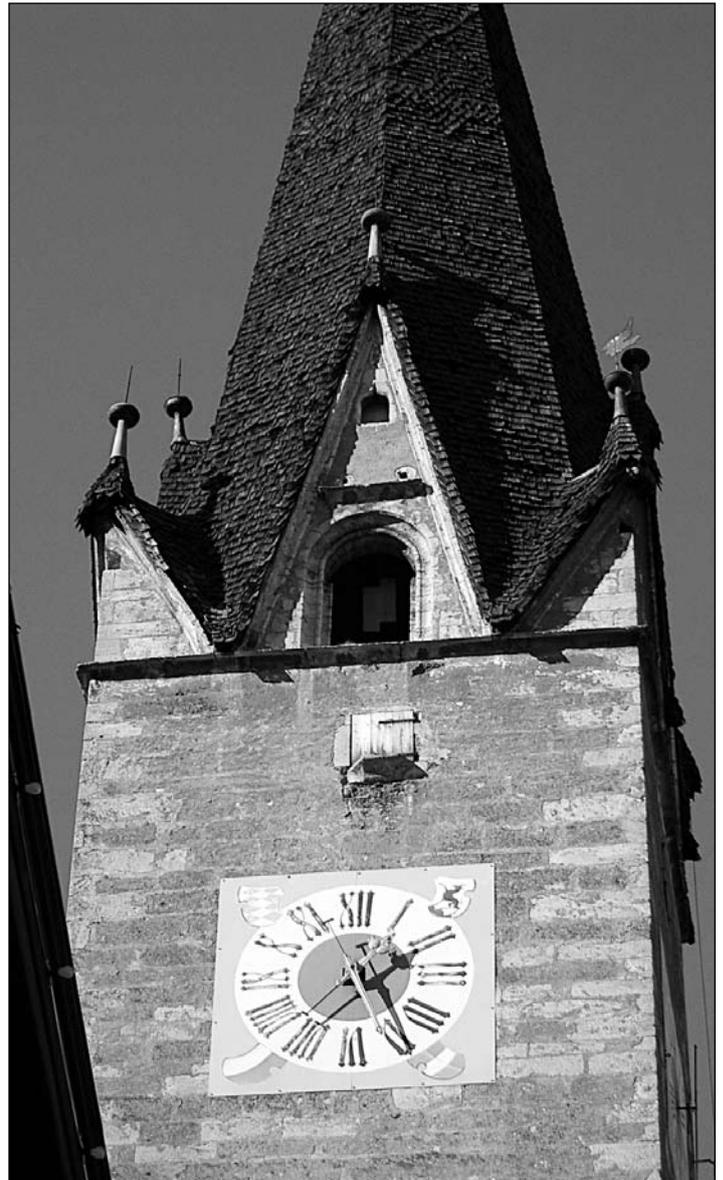
Um diesen Zustand zu verbessern laufen bereits seit längerer Zeit Planungen für ein neues und zeitgemäßes Alarmierungssystem. Das neue Konzept fußt nun auf elektronischer Basis und die Sirenen werden zudem notstromversorgt. Eine Fehlauflösung sollte somit in Zukunft – zumindest aus technischer Sicht – soweit als möglich hintangehalten werden.

Wie eingangs erwähnt, wird das Sirenenetz erweitert,

nämlich von derzeit drei auf sieben Sirenen. Dadurch soll sichergestellt werden, dass die gesamte Bevölkerung im Katastrophen- und Zivilschutzfall alarmiert werden kann. Die Feuerwehrleute benötigen hingegen im Normalfall keine Sirenen, sie werden mit digitalen Piepsern persönlich zum Einsatz gerufen.

Durch die Erneuerung des Sirenen-systems ergibt sich in der Innenstadt ein aus historischer Sicht interessantes Faktum. Der sich derzeit im Pflughofturm befindliche Sirenenstandort wird in den nächsten Wochen in den Katharinenturm verlegt. Damit erhält der Stadtturm eine Funktion zurück, die er über Jahrhunderte bereits innehatte, beherbergte er doch den Stadt- und Feuerwächter. Eine Turmkammer zeugt heute noch davon (siehe nebenstehendes Foto). In diesem vollkommen mit Holz ausgetäfeltem Raum ist seit mittlerweile mehr als 50 Jahren das Glockenspiel untergebracht.

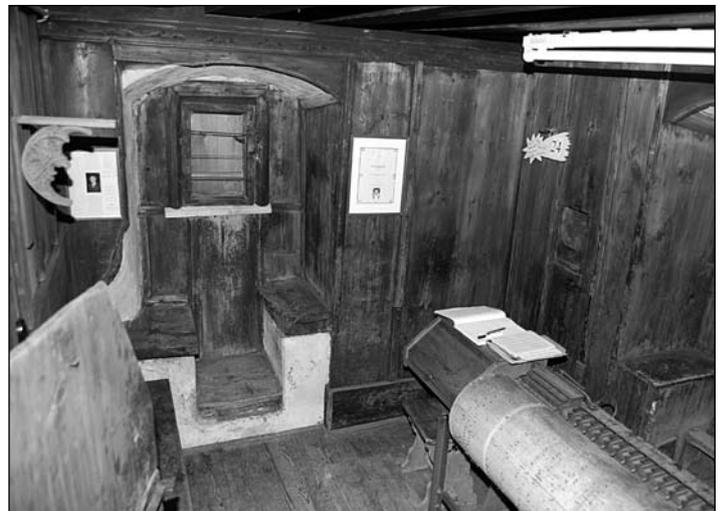
Die weiteren Sirenenstandorte sind: Stadtwerke, Pumpwerk Langau, Sinnwell, Gundhabing, städtischer Bauhof, Grubermühle.



Die Sirenenanlage wird von außen nicht erkennbar sein.



Feuerwehrkommandant Alois Schmidinger und Hans Grandner präsentieren mit Bürgermeister Winkler eine neue Sirene.



Die Turmkammer beherbergte früher den Stadt- und Feuerwächter. Jetzt ist hier das Glockenspiel untergebracht.



# Ein Blick zurück

Vor 70 Jahren, in den ersten Stunden des 12. März 1938, einem Samstag, überschritten Truppen der Deutschen Wehrmacht die österreichische Grenze. Der sogenannte „Anschluss“ war vollzogen. Am 13. März wurde durch Gesetz die „Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich“ verkündet. Ein Anschlussverbot war in den Verträgen 1920 von Saint-Germain (Österreich) und Versailles (Deutschland) statuiert gewesen. Im Übrigen wurde auch nach dem 2. Weltkrieg das An-

schlussverbot im Österreichischen Staatsvertrag vom 15. Mai 1955 festgehalten.

Das als Folge der Pariser Friedensverträge nach dem 1. Weltkrieg klein gewordene Österreich galt wohl den Großmächten als ein wichtiges strategisches Mittelstück zwischen Donauraum, Balkan und Vorderem Orient. Doch leisteten die Sieger- und Großmächte nach dem Krieg keine Hilfe zur Bekämpfung der ökonomischen Strukturschwächen des kleinen Alpenstaates. Die wirtschaftlichen Existenzkrisen und die politische Instabilität sicherten Österreich in der Zwischenkriegszeit einen Dauerplatz unter den europäischen Nachkriegsproblemen. Das durch deren Fülle ständig wachsende Problem der Überforderung mag weitgehende Akzeptanz der Vereinigung mit dem Deutschen Reich bewirkt haben. Durch

die zunächst eintretende Verbesserung der wirtschaftlichen Verhältnisse war das Heraufdämmern der Katastrophe des 2. Weltkrieges nur schwer erkennbar. Ein wirklich gerechtes Urteil über die damals lebenden und agierenden Menschen auch in der Stadt Kitzbühel ist heute wahrscheinlich nicht mehr möglich, wohl aber Verständnis für das Zeitgeschehen, das auf sie eingewirkt hat. Glück und Unglück in der Generationengeschichte trennt bekanntlich manchmal nur ein Fingerzucken.

Die Zeichen des Anschlusses waren natürlich in den in den Märztagen 1938 auch in Kitzbühel zu sehen, einige Bilder geben Eindruck davon.



Bürgermeister Josef Herold (3. v. l.) beim Eintreffen von Truppenteilen der Deutschen Wehrmacht in Kitzbühel am 12. März 1938.



Riesenfackel vor der Sparkasse.

Gedenkt,  
wenn ihr von unseren Schwächen sprecht,  
der finstern Zeit,  
der ihr entronnen seid.

*Bert Brecht,  
An die Nachgeborenen*



*Spielmannszug der Deutschen Wehrmacht in der Kitzbüheler Vorderstadt mit Tambourmajor (Deutsche Art, Knauf nach unten).*



*Damals übliche Hausbeflaggung.*



Es ist schwierig,  
sich vor einer Generation  
verantworten zu müssen,  
die nicht mit uns gelebt hat.

*Cato d. J.  
(von Cäsar angeklagt, an den  
Proskriptionen des Pompeius  
teilgenommen zu haben)*

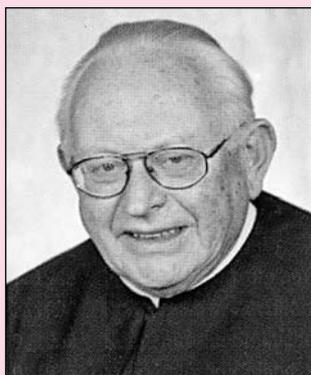
*Aufmarsch in der Kitzbüheler Vorderstadt.*



## Geistlicher Rat Matthias Schwab



Für die älteren Jahrgänge unter den Pfarrangehörigen ist der Name des Kooperators Matthias Schwab deswegen noch ein Begriff, weil „der Hias“ durch seine Herzlichkeit und ein nicht zur Schau getragenes seelsorgliches Bemühen bei allen Altersgruppen ankam. Seine Hauptaufgaben waren die Religionsstunden in der Hauptschule und die Leitung der Kirchenmusik nach dem Stiftspfarrer Joseph Trigler zur Zeit der Organistin Prof. Maria Hofer.



Im gleichen Jahr 1964, als sein Kooperator Kollege Peter Pichler nach fast einem Jahrzehnt in Kitzbühel nach Bad Häring berufen wurde, übernahm Matthias Schwab die Pfarre Neumarkt am Wallersee, die er 28 Jahre mit großem Einsatz führte. Die Stadtgemeinde Neumarkt ernannte ihn zum Ehrenbürger. Den Lebensabend verbrachte er im Seniorenwohnhaus St. Nikolaus in Neumarkt. Der aus Obertrum stammende Schwab hatte vor seinem Eintritt ins Priesterseminar über fünf Jahre als Gebirgsjäger im Krieg mitgemacht. Vor fast 60 Jahren wurde er zum Priester geweiht, der erste Kooperatorposten war Kirchdorf i.T. Am 5. März verstarb er im 88. Lebensjahr.

Geistlicher Rat Schwab wirkte nur vier Jahre in Kitzbühel. Sein Einsatz, aber auch seine Gesangsfreude und sein mit der Gitarre begleitetes „Kooperatorenlied“ blieben in Erinnerung.

### STADTAMT KITZBÜHEL

## Gemeindesanitätsdienstgesetz – Durchführung der Totenbeschau

Aus gegebenem Anlass werden im Einvernehmen mit der Landessanitätsdirektion beim Amt der Tiroler Landesregierung die Bestimmungen des Gemeindesanitätsdienstgesetzes über die Durchführung der Totenbeschau in Erinnerung gerufen. Die Totenbeschau obliegt der Gemeinde im sogenannten eigenen Wirkungsbereich und zählt zu den Aufgaben der Sprengelärzte.

Im Todesfall sieht das Gemeindesanitätsdienstgesetz folgendes vor:

**Sobald jemand gestorben ist oder tot aufgefunden wurde, haben die Angehörigen oder Hausgenossen oder jene, die den Toten auffanden, unverzüglich der zuständigen Gemeinde die Anzeige zu erstatten.**

Eine Bestattung darf nicht vorgenommen werden, bevor die Totenbeschau erfolgt und der Befund ausgestellt ist. In diesem ist der Zeitpunkt der Beerdigung zu bestimmen. Deswegen dürfen verstorbene Personen erst auch nach erfolgter Beschau aus dem Sterbehause oder vom Fundort weggeschafft werden. Wie die Landessanitätsdirektion mitteilt, ergibt sich in diesem Zusammenhang immer wieder das Problem, dass Angehörige von Verstorbenen, besonders bei Todesfällen in der Nacht oder auch am Wochenende entweder die Polizei oder die Rettung unter den Notrufnummern verständigen, da die Telefonnummer des Sprengelarztes nicht bekannt ist.

Die Landessanitätsdirektion ersucht daher im Hinblick auf die oben geschilderte Rechtslage, bei Todesfällen in erster Linie den Sprengelarzt zu verständigen, damit dieser die Totenbeschau durchführen kann.

Für den Bereich des Sanitätssprengels Kitzbühel (Stadt Kitzbühel sowie die Gemeinden Jochberg und Aurach) ist zuständiger Sprengelarzt **Dr. Clemens Gasser, Kitzbühel, Obere Gänsbachgasse 14, Tel. 64851**, die Vertretung besorgt **Dr. Helmuth Obermoser, Kitzbühel, Knappengasse 2, Tel. 63333**.



Müßiggang ist  
allen Geistes  
Anfang.

*Franz Werfel*

*Einen geselligen Abend im Sportpark verbrachten kürzlich die Ministrantinnen und Ministranten der Kitzbüheler Pfarrgemeinde. Als kleine Anerkennung für ihren Einsatz wurden sie gemeinsam mit ihren Betreuerinnen von Bürgermeister Dr. Klaus Winkler zum Pizzaessen und Eislaufen eingeladen. Dieser erhielt als Dank selbstgebackene Kuchen.*



# Sportpark: erneut erfolgreiche Wintersaison

Der im Dezember 2006 eröffnete Mercedes-Benz-Sportpark ist aus dem Kitzbüheler Sport- und Freizeitangebot nicht mehr wegzudenken.

## 12%ige Steigerung bei der Besucherzahl

Mit 94.400 Besuchern meisterte der Mercedes-Benz-Sportpark auch die 2. Wintersaison mit Bravour und das obwohl sich der Winter heuer mit viel Sonnenschein und Top-Pistenbedingungen von seiner besten Seite zeigte. Das starke Besucher-Plus (+ 11,89%) gegenüber dem Vorjahr resultiert einerseits aus dem **deutlich erweiterten und qualitativ aufgewerteten Programm** und andererseits aus der **gestiegenen Akzeptanz** des Mercedes-Benz Sportparks als **Veranstaltungsstätte**.

Fanden in der letzten Wintersaison (Dezember 2006 bis April 2007) 40 Veranstaltungen statt, gehen heuer 78 Veranstaltungen im Mercedes-Benz-Sportpark über die Bühne. Neben dem laufenden Betrieb, wie Publikumseislauf, Eishockeytraining, Curling und Klettern, findet im Durchschnitt jeden 2. Tag eine Veranstaltung statt. Addiert man dazu noch die Besucher des Restaurants und Sportshops, so befinden sich täglich an die 650 Personen im Mercedes-Benz Sportpark (im Vorjahr waren es 556).

Inklusive Sommersaison (aber ohne Tennisturnier) zählt der Kitzbüheler Sportpark mit rund 120.000 Besuchern jährlich zu den stark frequentierten Freizeiteinrichtungen Österreichs (als Vergleich: den Zoo in Salzburg besuchten im Jahr 2005 an die 240.000 Gäste!)

## 365 Tage im Jahr geöffnet

Mit seinem kleinen Team hat



*Der Reinerlös der Ausstellung von Norbert Widmoser (Architekt vom Sportpark und Maler) geht zu Gunsten der Mercedes-Benz-Sportpark Jugend.*

Geschäftsführer Manfred Goller auch für die Sommersaison viel vor und blickt zuversichtlich in die Zukunft. Durch die vorteilhafte Infrastruktur der multifunktionalen Sportarena ist man in der Lage, Veranstaltungen nach Kitzbühel zu bringen, die ohne eine solche Einrichtung undenkbar wären. So lockt z.B. der Alpenverein anlässlich des **1. Kitz Rock Boulder Cups (04./05. April)** erstmals die Kletterelite nach Kitzbühel. Der Curlingclub baut zudem den Mercedes-Benz-Sportpark weiter zur Curling-Hochburg aus (**Curling Mixed EM vom 25. bis 29. September**).

Zudem wird in der multifunktionalen Sporthalle anlässlich der Fußball-Europameisterschaft EURO 08 eines der größten Public Viewings (Übertragung auf Großbildleinwänden) stattfinden. Auch Radio Tirol wird im Sommer wieder live aus dem Sportpark übertragen. Ab Mitte August werden wieder die Kufenfans auf ihre Rechnung kommen. Bis da-

hin wird die flexible Eishalle zum einen für verschiedene Veranstaltungen genutzt zum anderen wird Raum und Möglichkeit für Roller-Skating und Inline Hockey

geschaffen.

Für den kommenden Herbst und Winter läuft die Programm Vorbereitung bereits jetzt schon wieder auf vollen Touren.



*Der auf Initiative der heimischen Olympioniken Ernst Hinterseer und Hias Leitner initiierte Seniorenskitag am Hahnenkamm war wieder ein großer Erfolg. An die siebenzig Kitzbühelerinnen und Kitzbüheler, welche das 60. Lebensjahr bereits hinter sich haben, genossen einen traumhaften Skitag bei besten Pistenbedingungen. Einer der ältesten Teilnehmer dürfte die im 88. Lebensjahr stehende Berg- und Skilegende Pepi Graswander gewesen sein. Im Bild Fritz Huber, Hias Leitner und Dr. Walther Tappeiner (von links) mit Bürgermeister Dr. Klaus Winkler.*



# „Stadt-Geschichten“

erzählt von Gottfried Planer

## Katzeng'schichtln

Zu einem Lebensmittelladen gehörte seinerzeit ein Kater. Er war der eigentliche Hausherr. Der Hausherr meinte zwar, der Hausherr zu sein. Der Hausherr aber war der Kater und in dessen Augen war der Hausherr sein Hausverwalter. Ein bissl kompliziert zwar, aber schließlich rede ich ja von Katzen. Und wer Katzen mag, weiß, was ich meine. Und andere werden mich nie verstehen. Spätestens beim Mittagsschläfchen am Diwan einigten sich die zwei. Jeder rückte halt ein bisschen zur Seite, und siehe da – es war Platz für alle beide. Gar nicht selten, dass einer dem andern zu erkennen gab: „Komm', machen wir unser Schläfchen“.

Eine Katze war in früheren Zeiten schon allein wegen der vielen Mäuse und Ratzen erforderlich, die sich bevorzugt in Lebensmittellagern aufhielten. Das war keine Schande wegen mangelnder Sauberkeit, sondern einfach eine schier unlösbare Plage. Diese klugen Nager waren vom Menschen kaum mehr

beherrschbar. Fallen, und waren sie noch so raffiniert konstruiert, erwiesen sich als untauglich. Giftkörner? Lächerlich! Wer frisst schon Gift, wenn der Reissack dahinter steht?

Eine Katze zu halten, die einerseits eine unerbittliche Jägerin auf diese Schädlinge, und andererseits eine liebe, ja zärtliche Hausgenossin war, war eine pure Notwendigkeit. Aber nur wenige dieser Viecher waren ratzentauglich. Mäuse fangen konnte fast jede. An Ratzen trauten sich nur wenige. In die Enge getrieben, greifen nämlich Ratzen entschlossen an und beißen.

„Katzenviecher“ fordern zuweilen ganz einfach ihr künftiges Heim ein. (Momentan teilt gerade wieder so ein Fall unsere Wohnung mit uns) So unser Mohri, mit dem zusammen ich damals regelrecht aufgewachsen bin.

Mein Großvater (\*1871) hatte die Gewohnheit, vor dem Aufsperrn des Ladens seine „Stadtrunde“ zu gehen. Das war immer so um 7 Uhr Früh. Einmal dorthin, einmal dahin.

Da kam es ihm eines Morgens in den Sinn, durch die Griesgasse zu gehen. Er unterhielt sich mit dem alten Hans Hinterholzer, der damals Müller beim „Tiafinger“ war und bog dann in die Griesgasse ein.

Am Holzplatz von der „Hansmühl“ saß ein kleiner, junger, kohlschwarzer Kater mit bernsteingelben Augen auf einem Baumstamm. und mein „Pa“, der rettungslos ein Katzenliebhaber war, ließ sich hinreißen, redete ihn an und fuhr ihm freundlich durchs Fell. Aus war's! Von dem Augenblick an folgte ihm das Tierchen auf Schritt und Tritt bis vor die Haustüre.

„Vater“, sagte meine Oma. „Du woast, dass i Katz'n gern mag! Aber des Viech is kastriert und sauber 'bürschtlt. Der Kater, der g'heart eppan, dem er abgeht! Den muaßt z'ruck trag'n!“

Der Großvater trug ihn also zurück und setzte ihn auf den Baumstamm, von dem er ihn „aufklaubt“ hatte. Der Kater blieb brav sitzen und schaute ihm nach Katzenart nur halbwegs interessiert nach . . .

. . . und als der Großvater heim kam, war das Katerl schon wieder vor der Geschäftstüre und putzte sich geruhsam in der Sonne. Er hatte ein neues Heim gesucht und auch gefunden. Seinen Einstand feierte er bei einem Schüssei Milch, lauwarm, versteht sich. Oma ließ sich nicht lumpen!

Bei Mäusen und Ratzen hatte es sich sehr schnell herumgesprochen, dass in diesem Hause ab sofort ein anderer Wind wehte. Der Mohri hatte innerhalb von zwei Tagen „tabula rasa“ gemacht. Voller Stolz hatte er seine Beute immer der Oma in die Stube gebracht. Sie grauste sich fürchterlich, lobte ihn und gab ihm ein Schüssei Milch. Er hatte sicher bei weitem nicht alle Ratzen zur Strecke gebracht, aber der Rest dürfte entsetzt ausgezogen sein, weil von da an schlagartig Ruhe war.

Der Mohri wusste genau, wann es Samstag war. Dann wartete er schon ungeduldig auf die Loni, die Köchin, weil er wusste, dass sie an diesem Tag zum Jenewein ging, das Suppenfleisch für mittags einzukaufen. Für den Mohri gab es nach altem, ungeschriebenem Hausrecht ein Stück „Lungl“, das er auf seine Katzenart einforderte. An anderen Tagen war der Mohri in der Früh nie „um die Weg“.

Der Mohri ging mit der Loni immer bis zum Eck', wo die Buchhandlung Schiestl war, weil er von dort aus bis zum Jenewein hinunter sah. Weiter ging er nie mit. Es war außerhalb seines Revieres.

Wenn sie aus dem Laden kam, durfte sie nie mehr ein Plau-



Kürzlich konnte **Eleonore Astlinger**, Altbäuerin vom Astlingerhof (vulgo Zuckerbäcker), ihren 85. Geburtstag feiern. Die gebürtige St. Johannerin übersiedelte als 16-jährige nach Kitzbühel, wo ihre Mutter das Gasthaus Eisenbad gepachtet hatte. Im November 1956 ehelichte die Jubilarin den weitem bekannten konz. Tierarzt Jakob Astlinger von der Pension Astlingerhof, der vielen als „Zuckerbäcker-Jaggei“ bekannt war. Gemeinsam zogen sie sechs Kinder groß. Der Name „Zuckerbäcker“ für den Astlingerhof rührt aus einer Zeit, in der es in Kitzbühel noch keinen Konditor gab. Beim Hof befand sich ein großer Backofen, in dem die damalige Bäuerin Backwerk und Lebkuchen erzeugte. Ortsbäuerin Rosmarie Obernauer und Gemeinderat und Ortsbauernobmann Peter Hechenberger stellten sich als Gratulanten bei der Jubilarin ein.



scherl mit jemandem machen. Der „Katzinger“ hätte sie glatt angefallen. Also heim! Dann machte das Viech einen derartigen Bahö, dass die Loni gerne in einem Haferl sein Beuschl aufsetzte, bevor sie an ihren eigenen Kaffee denken konnte. Nach diesem Festfressen benahm sich der Mohri die ganze Woche lang eben wie ein Hausherr, wohlgesittet! Der Samstag war sein Sonntag! Am achten Tage wiederholte sich das Spielchen.

Der Mohri wurde vierzehn Jahre alt. Dann kränkelte er und man musste ihm den Gnadentod geben.

Dann folgten zwei Kater, die zwar liebe Viecherl waren, aber eben nur lieb! Einer davon hieß „Schufti“. Er war kohlrabenschwarz, bis auf das Schwanzspitzel. Das war schneeweiß. Weil der Schufti sich nicht durchsetzen konnte, kam ein anderer Kater ins Haus. Mein Vater hatte ihn in einer Aktentasche vom Militär mit heimgebracht. Er war in der Kaserne – ja was denn? – zugelaufen. Bei den Soldaten hieß er „Brunzi“. Bei uns wurde er aus Anstandsgründen auf Mutters Anordnung sofort in „Baxi“ umgetauft. Schließlich waren ja Kinder im Haus. Das Viech war ein Ausbund an Raffiniertheit. Leider war auch dieser Kater zu den Mäusen und Ratzen zu lieb.

Meine Mutter ergriff, wie immer in solchen Fällen, energisch die Initiative und sorgte für die zwei, indem sie ihnen ein gemütliches Frühpensionsplätzchen verschaffte. Man muss wissen, dass Ratzen ohne weiters imstande sind, einer Katze von vornherein die Schneid abzukaufen. Und genau das passierte den Zweien.

Aber dann kam der legendäre „Burschi“. Er war zu „Vorderaschbach“ zur Welt gekommen und hatte die ersten Tage fürchterliches Heimweh. Er verschloß sich im Keller, mi-aute zum Erbarmen, fraß nichts und ließ sich nicht anfassen. Durch viel gutes Zureden und lauwarmes „Milchei“ (damals kriegsbedingt Magermilch) kriegte ihn unsere Verkäuferin, zu der Zeit „Ladnerin“ genannt, die unvergessene Staudinger Anni, dazu, dass er wirklich zahm wurde. Fürderhin war er ein ganz lieber Hausgenosse für über zwölf Jahre. Sein Lieblingsplatz war das Sofa, und wenn der „Pa“ auch sein Schläfchen machen wollte, ja, dann musste er sich eben um den Kater herumwickeln.

Der Burschi hatte binnen weniger Tage den Ratzen und Mäusen gezeigt, dass hier ein neuer, unguter Herr eingezogen war. Es ist kaum zu glauben, seine Beute war oft nur ganz wenig kleiner als der erfolgreiche Jäger. Der Burschi bedeutete allein schon das Ende dieser Schädlingsplage. Noch zu Burschis Zeiten hatte mein Vater Betonböden gießen lassen und damit war aber endgültig Schluss mit den Nagern. Der Bau der Kanalisierung und die von Zeit zu Zeit behördlich durchgeführten Vergiftungsaktionen brachten den Spuk zu Ende. Aus!

Der Burschi lebte noch Jahre friedlich im Ausgedinge.

„Planer – Katzen“ gibt es heute immer noch! Die meisten zugelaufen!

Aber ein G'schichtl von mir sollte eine lustige Pointe haben.

Bitte: Die Ratzenplage war so arg geworden, dass meine Mutter mit einem Flobertgewehr – geliehen von Vaters Musikkameraden Lois Pallhuber, Stadtpolizeiinspektor - regelrecht auf Anstand ging. Erfolglos zwar, weil sie sich vor dem Schießzeug weit mehr fürchtete als die Ratzen. Wahrscheinlich drückte sie beim Schießen beide Augen zu.

Der Vater allerdings verzeichnete dann und wann einen stolzen Abschuss. Ausstopfen ließ er aber keinen.

## April = Ostermonat

### Himmelererscheinungen

- ☾ Neumond am 6. April um 4.55 Uhr
- ☾ Erstes Viertel am 12. April um 19.31 Uhr
- ☽ Vollmond am 20. April um 11.26 Uhr
- ☾ Letztes Viertel am 28. April um 5.12 Uhr

Die Sonne tritt in das **Zeichen des Stiers** am 19. April um 10 Uhr.

### Sonnenauf- und -untergänge

- 1. April: ☀ 6.34 Uhr ☿ 19.26 Uhr
- 10. April: ☀ 6.15 Uhr ☿ 19.39 Uhr
- 20. April: ☀ 5.56 Uhr ☿ 19.54 Uhr

Der Tag dauert am Monatsende 14 Std. 28 Min.



### Mit der Natur leben im April

#### Naturerscheinungen im Erstfrühling

Pro Tag rückt der Frühling unaufhaltsam und unbeeindruckt von Wettervorhersagen um ungefähr 30 km von Südwest nach Nordost vor. Als Bergsteiger klettert er pro Tag um ca. 20 Höhenmeter zu den höchsten Bergbauern und den Almen hinauf. Ende Juni hat er dann die höchsten Spitzen erreicht.

- Forsythie blüht:.....
- Buschwindröschen blüht:.....
- Himmelschlüssel blüht:.....
- Krokus blüht:.....
- Marille (Spalier) blüht:.....
- Schlehdorn blüht:.....
- Birke grünt:.....
- Lärche treibt aus:.....
- Roskastanie Blattentfaltung:.....
- Süßkirsche blüht:.....
- Löwenzahn blüht:.....
- Birne blüht:.....
- Zitronenfalter:.....
- Schwalbe:.....
- 1. Kuckucksruf:.....
- Marienkäfer:.....
- Für Ergänzung:.....



## Kurt von Schuschnigg

### Der lange Weg nach Hause

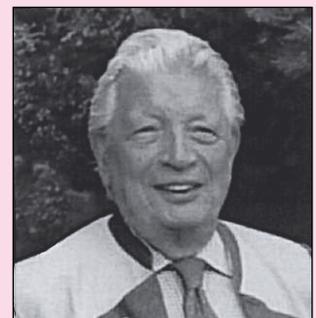
Der Sohn des Bundeskanzlers erinnert sich

AMALTHEA

70 Jahre nach dem Rücktritt von Bundeskanzler Kurt von Schuschnigg erinnert sich sein einziger Sohn Kurt an die dramatischen Stunden in jenem März 1938, als deutsche Truppen die Grenze Österreichs überschritten haben.

Nach der Verhaftung seines Vaters besucht Kurt von Schuschnigg jun. ihn im Münchner Gestapo-Hauptquartier am Wittelsbacher Platz und später sogar im KZ Sachsenhausen bei Berlin, wo sein Vater als Sondergefangener vier Jahre mit seiner zweiten Frau Vera und der Tochter Sissi verbringt.

1944 meldet sich der 16-jährige Kurt von Schuschnigg zur Marine, wird schwer verwundet und erlebt eine Odyssee quer durch das zerbombte Deutschland, um schließlich bei Kriegsende zum Widerstand zu stoßen. Erst als der Vater nach dem Ende des Krieges aus dem KZ befreit wird, findet die Familie nach Jahren wieder zusammen. Das Buch ist in der **Bücherklause Haertel** zum Preis von 22,90 Euro erhältlich.



*Kurt von Schuschnigg wurde 1926 in Innsbruck geboren. Er wanderte 1957 in die USA aus und war als Kunsthändler tätig. Gemeinsam mit seiner Ehefrau Janet lebt er in New York und Kitzbühel.*



# Neue Lawinensprenganlage am Steinbergkogel

Die örtliche Lawinenkommission unternahm kürzlich einen Lokalaugenschein im Bereich Steinbergkogel. Grund hierfür war die geplante Neuerrichtung einer sogenannten „Gas-ex-Lawinensprenganlage“ sowie weitere Sicherungsmaßnahmen in diesem Bereich. Nachstehend ein Auszug aus dem Bericht von Kommissionsleiter Ing. Alois Haselwanter:

Die neue Lawinensprenganlage wurde im Zuge des Neubaus der 8er-Sesselbahn Steinbergkogel als wesentlicher Bestandteil des Projektes genehmigt. Die Situierung der einzelnen Sprengpunkte wurde bei einer gemeinsamen Befahrung der dafür zuständigen Kommissionsmitglieder einvernehmlich festgelegt, alle Punkte wurden mittel GPS eingemessen. Insgesamt handelt es sich dabei um 11 Auslösestellen im Bereich Jufen (Zimmermannrinne), Steinbergkogel (Nordhänge) und Steinbergkogel (Sedlboden), an denen die Gas-ex-Rohre letztlich anzubringen sein werden. Auf Grund der bei der Besichtigung vorherrschenden Schneelage war die Möglichkeit der Beurteilung insofern ideal, als genaue Abrisskanten und Geländeunebenheiten ebenso leicht ersichtlich waren wie der Wechsel der unterschiedlichen Schneehöhen in den verschiedenen Hangbereichen. Aus diesem Grunde wurden auch drei der elf Sprengpunkte nochmals geringfügig um einige Meter korrigiert.

Dabei wurde festgestellt, dass in den oberen Hangbereichen der Steinbergkogelrinnen trotz laufend durchgeführter Sprengungen nicht unerheblich lockerer Schnee (über 1 Meter) anzutreffen war, was eindeutig darauf schließen



*Mitglieder der Lawinenkommission beim Lokalaugenschein am Steinbergkogel.*

lässt, dass die Situierung der alten Sprengbahn nicht den notwendigen Anforderungen entspricht und auch nie entsprochen hat.

Durch eine genaue Situierung der Auslöserohre der Gas-ex-anlage kann dieses Manko endlich beseitigt und eine seriöse, zeitgemäße Beseitigung der Lawinengefahr für die Skiabfahrten erst garantiert werden. Auch sind dann keine zeitlichen Verzögerungen mehr für den Skibetrieb durch längere Sperren auf Grund der Kommissionsarbeit zu erwarten. Im Zweifelsfalle bei nicht erfolgreicher Auslösung müssten die betroffenen Pisten, die neue 8SBahn und die Jufenbahn auch für längere Zeit gesperrt bleiben.

Der Sprengmittelbunker am Steinbergkogelgrat muss unbedingt erneuert werden, da er in keinster Weise mehr den heutigen Sicherheitsbestimmungen entspricht (fehlende Dichtigkeit, mangelnde Überdeckung).

Die von der Lawinenkommission zu sichernde Hauptpiste ist in diesem Bereich die Griesalm. Die Lawinensicherheit kann nur durch eine fachge-

mäße Sprengarbeit nach erfolgter Beurteilung gewährleistet werden. Nur nach Erledigung dieser Maßnahmen kann daher auch weiterhin eine seriöse und den heu-

tigen Bestimmungen entsprechende Beurteilung und Sicherungsarbeit im Bereich Steinbergkogel durch die Lawinenkommission durchgeführt werden.



*Am 10. März vollendete **Peter Rettenwander** sein 80. Lebensjahr. Er stammt aus der angesehenen Bauernfamilie zu Neuhausen in Gundhabing. Zeit seines Lebens blieb er dem Bauernstand verbunden. Der vielen Kitzbühelern als „Neuhaus-Peda“ bekannte Jubilar bekleidete eine ganze Reihe an öffentlichen Ämtern. Von 1974 bis 1992 war Rettenwander als Mandatar im Kitzbüheler Gemeinderat tätig. Nicht weniger als 37 Jahre war Rettenwander Mitglied im Pfarrkirchenrat, für einige Perioden auch als Obmann. Alle Funktionen aufzuzählen würde den hier gegebenen Rahmen sprengen. Anlässlich seines Geburtstages statteten ihm Gemeinderat und Bauernobmann Peter Hechenberger sowie Sepp Gasteiger einen Besuch ab.*



# Viel los im Mercedes-Benz Sportpark Frühling/Sommer 2008

TAG	BEGINN	VERANSTALTUNG	LOCATION	EINTRITT
<b>4.4. bis 5.4.2008</b>	ab 16 Uhr ab 11 Uhr	<b>1. Kitz Rock Boulder cup</b> Österr. und Deutscher Boulder cup - Internationales Top-Starterfeld	Eishalle	Eintritt frei
<b>5.4. bis 6.4.2008</b>	9 Uhr	<b>1. Österreich. Curling Schülermeisterschaften</b>	Curling BLZ	Eintritt frei
<b>11.4.2008</b>	19 Uhr	<b>Vernissage Gemeinschaftsausstellung</b> 20 Jahre Verein Kitzbühel Aktiv - großes Rahmenprogramm	VIP Lounge	Eintritt frei
<b>11.4. bis 20.4.2008</b>	8 - 22 Uhr	<b>Ausstellung „20 Jahre Verein Kitzbühel Aktiv“</b> die Künstler sind täglich ab 10 Uhr anwesend	VIP Lounge/ Foyer	Eintritt frei
<b>12.4.2008</b>	ab 8.30 Uhr	<b>Mercedes-Benz Sportpark Trophy der Hobby Mannschaften</b> 20 Uhr große Siegerehrung im Restaurant ausZeit	Eishalle	Eintritt frei
<b>17.4. bis 20.4.2008</b>	ganztägig	<b>Österr. Curling Mixed-Meisterschaft</b> 17.4. : Beginn 19 Uhr; 18./19./20.4. : ganztägig	Curling	Eintritt frei BLZ
<b>25.4. bis 27.4.2008</b>	ganztägig	<b>Meisterschaften im Stock-Schießen</b>	Eishalle	Eintritt frei
<b>9.5. 2008</b>		<b>Eröffnungsabend „Cordial Cup“</b>	Eishalle	Eintritt frei
<b>10./12.5.2008</b>		<b>4. Internationales Feuerwehr Oldtimertreffen</b>	Eishalle/ Freigelände	Eintritt frei
<b>30./31.5.2008</b>		<b>Alpenralley</b>	Eishalle	
<b>Juni</b>		<b>EUR 08: Big Public Viewing</b>	Eishalle	
<b>12./20.07.08</b>		<b>Tennis Turnier Austrian Open</b>	Tennisplätze	
<b>23.8.2008</b>	19.30 Uhr	<b>Hansi Hinterseer Konzert</b>	Tennisstadium	

Details zu allen Veranstaltungen siehe [www.sportpark.kitz.net](http://www.sportpark.kitz.net)

## ÖFFNUNGSZEITEN:

### Klettern: (Mai - Sept.)

SALEWA KletterKitz  
[info@kletterkitz.at](mailto:info@kletterkitz.at)

Mo geschlossen  
Di+Mi 16.30–22 Uhr  
Do+Fr 16.30–22 Uhr  
Sa 14–20 Uhr  
So 14–20 Uhr

### Pro Shop Etz

[proshop-etz@kitz.net](mailto:proshop-etz@kitz.net)

Verkauf & Verleih:  
täglich 14–20 Uhr  
(und entsprechend Öffnungszeiten  
Publikumseislauf, Eishockey, Klettern)

### Eislaufen

Eishalle  
[info@sportpark.kitz.net](mailto:info@sportpark.kitz.net)

Letzter Publikumseislauf: 13.04.08

Eis gibt es wieder ab Mitte August  
2008

### ausZeit

[auszeit@kitz.net](mailto:auszeit@kitz.net)

täglich 9–24 Uhr

### Curling

Curling Bundesleistungszentrum  
[a.unterberger@curlingclub.at](mailto:a.unterberger@curlingclub.at)

Mo Ruhetag  
Di–Fr 15–20 Uhr  
Sa+So 10–20 Uhr

Außerhalb der offiziellen Öffnungszeiten –  
telefonische Anfrage: Andy Unterberger  
05356/71080 oder 0664/4506916

(Änderungen möglich)



[www.sportpark.kitz.net](http://www.sportpark.kitz.net)



# Impressionen vom Schülerskitag der Volksschule

Nach dem witterungsbedingten Ausfall im letzten Jahr konnte heuer das traditionelle Schülerskirennen der Volksschule mit großer Unterstützung durch den Skiclub wieder durchgeführt werden. Auch der Elternverein und viele Mütter und Väter sowie natürlich die Lehrerinnen sorgten dafür, dass die jungen Rennfahrer trotz schlechten Wetters einwandfreie Bedingungen auf und Abseits der Pisten vorfanden. Ausgelassene Stimmung herrschte bei der im An-



Bei den Burschen und Mädchen herrschte wie immer große Anspannung vor dem Start.

schluss der Rennen durchgeführten Siegerehrung Die Bilder sollen vom Rennge-

sehen einen kleinen Überblick bieten. Mehr Fotos unter [www.kitzbuehel.eu](http://www.kitzbuehel.eu)



Explosiver Start.



Das Rennen fand am Zielhang der Streif statt.



Die Sieger der Vorschulklasse mit ihrer Lehrerin Maria Marques und Bürgermeister Winkler.

## Die Klassensieger:

### Vorschule:

1. Patrick Amman
2. Elia Ritter
3. Richard Gandler

### 1. Klasse Mädchen:

1. Sophie Zwicknagl
2. Nadine Sommeregger
3. Isabella Burghart

### 1. Klasse Buben:

1. Maximilian Wessner
2. Christian Baiertl
3. Patrick Molnar

### 2. Klasse Mädchen:

1. Fabienne Lindenberger
2. Eva Tappeiner
3. Vanessa Hoffmann

### 2. Klasse Buben:

1. Lorenz Oberacher
2. Daniel Kielich
3. Florian Haas

### 3. Klasse Mädchen:

1. Melanie Sommeregger
2. Nathalie Ralsler
3. Magdalena Zwicknagl

### 3. Klasse Buben:

1. Simone Bartoletti
2. Maximilian Burnell
3. Maximilian Jenewein

### 4. Klasse Mädchen:

1. Verena Klampfer
2. Andrea Metzger
3. Bianca Salfenauer

### 4. Klasse Buben:

1. Moritz Marko
2. Matthias Leitner
3. Robert Molnar



# OSTERKULTUR

O S T E R  
K O N Z E R T

## CONCERTO SALZBURG

W. A. MOZART-REQUIEM

WERNER NEUGEBAUER	VIOLINE
CORNELIA LÖSCHER	VIOLINE
HERBERT LINDSBERGER	VIOLA
MARCUS POUGET	VOLONCELLO
JOHANNES GASTEIGER	KONTRABASS

WERKE VON W. A. MOZART UND ORLANDO DI LASSO

OSTERMONTAG 24. MÄRZ 2008  
20 UHR  
IN DER PFARRKIRCHE  
KITZBÜHEL

Erwachsene: € 12,- Jugendliche: € 6,-  
Kartenvorverkauf Kitzbühel Tourismus

STADT KITZBÜHEL



## Mülltrennung am Friedhof

Jetzt sind wieder viele Grabbesitzer dabei, ihre Gräber für das Frühjahr herzurichten.

Umweltbewusstes Denken und Handeln wird immer wichtiger. Dies betrifft auch den anfallenden Müll am Bergfriedhof Kitzbühel. Die Friedhofsverwaltung ersucht sämtliche Friedhofsbesucher, die vorgeschriebene Mülltrennung gewissenhaft durchzuführen.

Für die Trennung in kompostierbare (organische) und nicht kompostierbare Abfälle wurden verschiedene Behälter aufgestellt. Der **grüne Behälter ist für den Bioabfall** und der **graue Behälter für den Restmüll** vorgesehen.

In den **Biomülleimer** gehören nur organische Abfälle wie Pflanzen, Zweige, Nadelgehölze oder sonstige Grünabfälle. Bitte werfen Sie nur verrottbare Materialien in diese Tonne. Gestecke sollten von Draht, Plastik etc. befreit werden, da diese Störstoffe nicht kompostiert werden können. Die Aus-sortierung der Störstoffe muss händisch erfolgen und ist daher mit **enormen Mehrkosten** verbunden.

In den Restmülleimer gehören nur Abfälle wie Kerzen, Blumentöpfe, verschmutztes Papier etc. die nicht wiederverwertet werden können. Wertstoffe wie Glas, Kunststoffe, Papier oder Alu sind beim Recyclinghof Kitzbühel kostenlos zu entsorgen.

**Nur bei sorgfältiger Trennung kann die bisherige Grabgebühren auch weiterhin so niedrig gehalten werden. Die Entsorgungskosten für 1 m<sup>3</sup> Bioabfall betragen derzeit € 9,- und für den Restmüll pro Tonne € 228,-.**

Nutzen Sie die jeweiligen Abfallbehälter wirklich nur für die am Friedhof anfallenden Abfälle. Eine Entsorgung privater Abfälle ist nicht erlaubt!!!

## Anregungen zur Abfallvermeidung

Entscheiden Sie sich beim Einkauf für den Friedhof nach Möglichkeit für Waren, die aus kompostierfähigen und wiederverwertbaren Stoffen bestehen, wie z.B.:

- Blumentöpfe aus Pappe
- Echte Blumen anstatt Blumen aus Kunststoff
- Glasgrablichter für die es Nachfüllpackungen gibt
- Kränze und Buketts aus verrottbarem Material

Die Friedhofsverwaltung bedankt sich für Ihre Mitarbeit und hofft, dass die vorgesehenen Maßnahmen mit Ihrer Unterstützung ein Beitrag zum Umweltschutz und in der Folge auch zur Senkung der Abfallgebühren sind.

**Hinweis: Auf der Deponie Jochbergwald können ab sofort keine biogenen Abfälle mehr angenommen werden. Bitte diese zur Kompostieranlage Filzen bringen!**

Der Winter ist endgültig vorbei. Die Wiesen werden langsam grün, Bäume und Sträucher treiben bereits aus oder blühen sogar schon. Jetzt beginnt auch die Arbeit im Hausgarten und mancher Hobbygärtner wird bedauerlicherweise um eine schmerzvolle Erfahrung reicher werden.

Etwa 17.000 Personen erleiden jährlich einen Unfall bei der Gartenarbeit. Dabei handelt es sich keinesfalls um harmlose Bagatellunfälle. Prellungen, Knochenbrüche, Schnittverletzungen und Stichwunden sind die häufigsten Verletzungsarten. Für 10 % der Verletzten bedeutet dies sogar eine mehr als dreiwöchige Arbeitsunfähigkeit. Im heurigen Gartenjahr sollen Sie einige Sicherheitsratschläge stets begleiten:

### Halten Sie Ordnung!

Werkzeuge wie Haue, Rechen, Harke u.a. nicht achtlos zur Seite legen – zu leicht könnte man selber oder eine andere Person drüberfallen oder draufsteigen.

### Verwenden Sie qualitativ hochwertige Geräte!

Rasenmäher und Gartenhäcksler weisen ein recht unterschiedliches Sicherheitsniveau auf. Lassen Sie sich also beim Kauf ausführlich beraten und beachten Sie vor allem die Betriebsanleitung des Gerätes. Die Hauptunfallgefahr liegt nämlich in der leichtsinnigen Handhabung.

### Tragen Sie zweckmäßige Arbeitskleidung!

Die Wahl der Oberbekleidung und des Schuhwerkes soll nicht nur nach Bequemlichkeit getroffen werden sondern möglichen Unfallursachen (Ausrutschen, Hängenbleiben) entgegenwirken.

### Verzichten Sie auf Chemikalien!

Diese bedeuten nicht nur ein Gesundheitsrisiko – vor allem bei unsachgemäßer Anwendung – sondern gefährden auch viele Nützlinge in Ihrem Garten.

### Vorsicht bei der Obsternte!

Jeder 10. Gartenunfall ist ein Sturz von der Leiter. Verwenden Sie daher nur einwandfreie Leitern und treffen Sie Vorkehrungen gegen Umkippen und Wegrutschen.

### UND NOCH EINS!

Denken Sie an Ihre Kleinkinder! Entfernen Sie giftige Pflanzen aus Haus und Garten – auch wenn sie noch so schön blühen (Maiglöckchen, Fingerhut, Eisenhut u.v.a.m.).

### REFERAT FÜR WOHNUNG UND SOZIALES

## Sprechstunde Sozialstadträtin Rief

Nächste Sprechstunde am Donnerstag, **3. April 2008** von 15 bis 17 Uhr im Besprechungsraum des Altenwohnheimes Kitzbühel.

Um Wartezeiten zu vermeiden, ist eine telefonische Anmeldung unter der Tel.-Nr. 0676 83 621 273 möglich.



# HEIMATBÜHNE KITZBÜHEL



Mitglied im Landesverband Tiroler Volksbühnen

## *Benno im Liebestaumel*

Komödie in 3 Akten  
von Walter G. Pfaus

### **Inhalt:**

Benno Hubwedel glaubt sich am Ziel seiner Wünsche. Sein monatelanges Werben um die wesentlich jüngere Sabine hat sich gelohnt. Sie ist bereit, eine Nacht mit ihm zu verbringen. Kaum sind sie in Sabines Wohnung angekommen, beginnen schon die Schwierigkeiten. Aber ein Benno im Liebestaumel lässt sich nicht so leicht einbremsen, denn wie heißt es so schön:

„Die Hoffnung stirbt zuletzt und Not macht bekanntlich erfinderisch.“

Eine Romanze mit einer jungen Frau, wenn das noch einmal klappen würde, das wäre halt Benno's Traum...

### **Darsteller:**

Benno Hubwedel  
Sabine Bickel  
Peter Hardt  
Frieda Puschel  
Lore Faust  
Horst

Franz Berger  
Elisabeth Ritter  
Klaus Ritter  
Elfriede Wieser  
Greti Wagstätter  
Stefan Ritter sen.

Souffleuse: Christl Planer

Regie: Marlies Ritter

Bühne: Stefan Ritter, Franz Berger

### **Der letzte Spieltermin:**

**Ostersonntag 23. März 2008**

Beginn ist um 20.30 Uhr im Kolpinghaus Kitzbühel. Karten sind bei Kitzbühel Tourismus (05356/777) oder an der Abendkasse erhältlich.

*Die Heimatbühne Kitzbühel wünscht Ihnen einen vergnüglichen Abend und bedankt sich für Ihren Besuch.*

[www.heimatbuehne-kitzbuehel.at](http://www.heimatbuehne-kitzbuehel.at)



Die Delegation aus Yamagata wurde im Rathausaal empfangen und bewirtet.

## **Visite aus Yamagata**

Kürzlich traf wieder eine kleine Delegation aus der japanischen Partnerstadt Yamagata in Kitzbühel ein. Bei ihrem Aufenthalt in Österreich ließen sie es sich nicht nehmen, der Stadt Kitzbühel einen Besuch abzustatten und die freundschaftlichen Kontakte zu vertiefen. Gemeinderätin Hedwig Haidegger, zuständige Mandatarin für Partnerstädte und Kulturamtsleiter Hanspeter Jöchel empfing die Reisegruppe mit deren Dolmetscherin und Reiseleitung im Rathausaal. An einen Gegenbesuch in Yamagata wird bereits gedacht.

Nathalie Gaudefroy  
Sopran

Barbara Hölzl  
Alt

Rainer Trost  
Tenor

Furio Zanasi  
Bass

Kammerchor  
Collegium vocale Innsbruck  
Kammerorchester Cappella Istropolitana  
Christa Schönfeldinger - Glasharmonika

Leitung  
Bernhard Sieberer

Georg Friedrich  
**HÄNDEL**  
1685 - 1759

**DER MESSIAS**  
Fassung von Wolfgang Amadeus Mozart

Samstag, 12. April 2008, 20.15 Uhr  
Pfarrkirche Kitzbühel

Karten 17,- (ermäßigt 12,-)  
bei Kitzbühel Tourismus, Tel. 05356/777  
und an der Abendkasse.

KULTURSTADT  
KITZBÜHEL

www.cultura  
KITZBÜHEL



## Die Bank mit dem Bauprofi

Stellen Sie sich vor, Ihr Finanzierungsprofi hat auch in der Praxis vom Bauen und Wohnen jede Menge Ahnung. Stellen Sie sich vor, den gibt es jetzt tatsächlich! So bringt Firstfeier viele handfeste Vorteile beim Bauen, Renovieren, Sanieren, Wohnungs- und Grundstückskauf. Und obendrein eine gratis Firstfeier mit allem Drum und Dran.

Ein Service der Sparkasse Kitzbühel · Mobil: 0664/964 38 80 · [info@firstfeier.at](mailto:info@firstfeier.at) · [www.firstfeier.at](http://www.firstfeier.at)



**FIRSTFEIER**.at



STADTAMT KITZBÜHEL

## Stellenausschreibung

Im Kindergarten-Voglfeld gelangt mit 9. 6. 2008 die Stelle einer vollbeschäftigten (40 Stunden pro Woche)

### KINDERGARTENHELFERIN

befristet auf die Dauer der Wochenhilfe- bzw. Karenzzeit der zu vertretenden Kindergartenhelferin zur Besetzung.

Bewerbungsvoraussetzungen sind:

- Volljährigkeit,
- Liebe zu den Kindern: Psychische und physische Belastbarkeit
- Gute Umgangsformen
- Unterstützung der pädagogischen Arbeit der Kindergärtnerin durch gewissenhafte Mitwirkung im Gruppengeschehen
- Kooperative Zusammenarbeit mit dem Kindergartenteam
- Flexibilität und Lernbereitschaft
- Selbstständige Erledigung aller Arbeiten im hygienischen und pflegerischen Bereich
- Handwerkliche Fähigkeiten und Kreativität.

Das befristete Dienstverhältnis regelt sich nach den Bestimmungen des Gemeinde-Vertragsbedienstetengesetzes in der derzeit gültigen Fassung.

Schriftliche Bewerbungen sind bis längstens **Freitag, den 25. April 2008** an das Stadtamt Kitzbühel, 6370 Kitzbühel, Hinterstadt 20 - Personalabteilung, oder an die Kindergartenleitung zu richten.



STADTAMT KITZBÜHEL

## Stellenausschreibung

Für das städtische Schwarzseebad Kitzbühel wird für die

**SOMMERSAISON 2008** ein **BADEMEISTER** gesucht.

Anstellungserfordernisse:

- körperliche und geistige Eignung,
- freundliches, angenehmes Auftreten,
- Rettungsschwimmerausbildung (könnte noch bis Saisonbeginn erworben werden) und
- Bereitschaft zu saisonbedingtem Mehreinsatz bei leistungsgerechter Entlohnung.

Bewerbungen sind bis längstens **Freitag, 28. 3. 2008** an das Stadtamt Kitzbühel, Personalabteilung, zu richten.

## Tag der offenen Tür in der Landesmusikschule

Am **Samstag, 19. April 2008** findet von **16 Uhr bis 18 Uhr** in der Landesmusikschule Kitzbühel und Umgebung ein Tag der offenen Tür statt.

Ab 16 Uhr werden unterschiedliche Instrumente vorge stellt und können im Anschluss daran ausprobiert werden. Die jeweiligen Fachlehrer stehen gerne zur Verfügung!

### Wo?

Im Gebäude der LMS Kitzbühel und Umgebung Josef-Herold-Str. 10, 6370 Kitzbühel (Marienheim)

### Möglichkeiten?

- Infos über LMS Kitzbühel und Umgebung + Fächerangebot
- Infos über den Verein zur Förderung der LMS Kitzbühel und Umgebung
- Kennenlernen der Lehrer und der vielen verschiedenen Instrumente

### Anmeldung?

Im Zeitraum vom **2. - 31. Mai 2008** (31. Mai letzte Möglichkeit - Anmeldefrist)  
Tel.: 05356/64456, Fax: 05356/72414,  
E-Mail: [kitzbuehel@lms.tsn.at](mailto:kitzbuehel@lms.tsn.at)

## SPRECHTAG

Landes-  
volksanwalt **Dr. Josef Hauser**



Mittwoch, 2. April 2008  
Beginn: 9.00 Uhr

Bezirkshauptmannschaft  
Kitzbühel

Anmeldungen schriftlich oder telefonisch an:  
Landesvolksanwalt von Tirol  
Innsbruck, Landhaus, Telefon 0810-006200, Fax 0512/508-3055  
E-mail: [landesvolksanwalt@tirol.gv.at](mailto:landesvolksanwalt@tirol.gv.at)

**Kommen Sie mit Ihren Problemen!**



tirol Unser Land.

Landesvolksanwalt  
Organ des Tiroler Landtages



# Energie sparen mit den Stadtwerken Kitzbühel

**Energiesparlampen: Pro Lichtquelle können Sie im Jahr fast 60,- Euro sparen**

**Energiesparlampen sind fast noch besser als ihr Ruf: Sie verbreiten ein wohliches, blendfreies Licht und punkten durch hohe Wirtschaftlichkeit.**

Die neuesten Generationen haben die gleiche Größe wie herkömmliche Glühlampen und sind somit fast universell einsetzbar. Das große Plus für Energiesparer: Im Vergleich zu einer herkömmlichen Glühlampe sparen Energiesparlampen an die 80 Prozent des Stromverbrauchs. Zusätzlich ergeben sich durch die längere durchschnittliche Lampenlebensdauer von 6 Jahren weitere hohe Einsparungspotenziale – und das

trotz höherer Anschaffungskosten.

Die Rechnung ist ganz einfach: Eine 20 W Energiesparlampe mit gleicher Lichtstärke wie eine 100 W Glühlampe und einer Lebensdauer von 6.000 Stunden erreicht in 6 Jahren eine Ersparnis von 58,75 Euro, trotz höherer Anschaffungskosten.

Wie Sie persönlich noch mehr Energie sparen können, erfahren Sie bei einer Energiesparberatung bei den Stadtwerken Kitzbühel. Die Beratung ist kostenlos und dauert ca. 30 Minuten.

Bitte anmelden unter Tel. 05356/65651-0. Weitere Infos unter [www.kitz.net](http://www.kitz.net).



## *Energie sparen – schon gewusst?*

- Wer ohne Deckel kocht, verschwendet bis zu 30% Energie.
- Im Kühlschrank werden durch zu niedrige Temperaturen bis zu 15% Energie vergeudet.
- Vollbeladene Geschirrspüler sind sparsamer als Handwäsche.
- Duschen ist billiger als Baden.
- Durch einen tropfenden Wasserhahn gehen bis zu 2.000 Liter pro Jahr verloren.
- Herkömmliche Glühbirnen setzen höchstens 10% der Energie in Licht um.
- Nur ein Grad weniger Raumtemperatur spart bis zu 6% Energie beim Heizen.
- Rund 12% des Stromverbrauchs im Haushalt können alleine bei Elektrogeräten eingespart werden. Würden sich alle österreichischen Haushalte daran halten, könnte der Stromverbrauch des Landes um 2,5% sinken.
- Ein Fernseher kann im Stand-by-Betrieb pro Jahr bis zu 190 kWh verbrauchen. Dabei ist kein einziges Bild über die Mattscheibe geflimmert.
- Wären in Österreich nur ein Drittel aller Kochplatten und Backöfen gleichzeitig eingeschaltet, käme es zum Zusammenbruch des gesamten Elektrizitätsnetzes.
- Im Auto gleiten statt hetzen spart beispielsweise pro 100 Kilometer bis zu drei Liter Benzin.

Lampenart	Glühlampe 100 Watt	Energiesparlampe Softone 20 Watt
Leistung (Lichtmenge)	100 W	100 W
Verbrauch (Strom)	100 W	20 W
Lebensdauer	1 Jahr = 1.000 Std.	6 Jahre = 6.000 Std.
Lampenkosten für 6.000 Stunden	6 x € 0,79 = € 4,74	€ 8,39
Stromkosten bei 0,13 €/kWh in 6.000 Stunden	€ 78,00	€ 15,60
<b>Totale Lichtkosten pro Lampe</b>	<b>82,74</b>	<b><u>23,99</u></b>



## Das barocke Kitzbühel

### Eine Stadtführung auf den Spuren der Faistenberger

Eine Führung mit und über Faistenberger: Am 6. März besuchte Andreas Faistenberger, in Hall lebender Nachfahre der Künstlerfamilie die Faistenberger-Ausstellung im Museum. Die dort ausstellte, 1620 von seinem gleichnamigen Ahnherrn geschaffene Stadtansicht Kitzbühel war Ausgangspunkt einer gemeinsam mit Museumsleiter Wido Sieberer unternommenen ganz besonderen Stadtführung.



Die Stadtpfarrkirche birgt viele Zeugnisse der Barockkunst in Kitzbühel. Museumsdirektor Dr. Wido Sieberer verweist im Bild auf den Knappenaltar von Georg Faistenberger.

Im „Alten Gericht“ in der Vorderstadt stieß das zahlreich erschienene interessierte Publikum auf ein vor einigen Jahren wieder entdecktes Stück barockes Kitzbühel – Landschaftsmalereien aus dem 18. Jahrhundert, die der seinerzeitige Richter zur Verschönerung seines Amtssitzes in Auftrag gab.



Die Wandfresken in der Liebfrauenkirche stammen von Simon Benedikt Faistenberger.

Die „Tenne“, in deren unmittelbarer Nachbarschaft sich ehemals die „Mayrsche Wirtsbehausung“ befand erinnerte Andreas Faistenberger an ein so genanntes schwarzes Schaf der Familie. Erasmus Faistenberger beschloss als einziger der acht Söhne des Benedikt Faistenberger die künstlerische Laufbahn nicht weiter zu verfolgen, sondern Wirt zu werden. Ein anderer Sohn, Georg, führt die Bildhauerwerkstatt Benedikts weiter und übernahm auch das heutige Bodnerhaus in der Gänsbachgasse, das in den Jahrzehnten um 1700 Wohnsitz der Familie war.

Pfarr- und Liebfrauenkirche stehen wie kein anderes Gebäude in Kitzbühel für die barocke Kunst der Faistenberger. Der gemeinsam mit seinem Schwager Veit Rabl um 1660 geschaffene prächtige Hochaltar begründet den Höhepunkt des Frühbarock in Kitzbühel, Georg Faistenberger folgte mit den hochbarocken Seitenaltären (Knappen-, Rosenkranzbruderschaftsaltar). Für die Rosakapelle, die Fresken von Simon Benedikt Faistenberger birgt, erwies sich die Gruppe schlicht zu groß.

In der ebenfalls mit Fresken des Simon Benedikt ausgestatteten Liebfrauenkirche erzählte Andreas Faistenberger von Person und Leben des wohlhabenden



Künstlers, der als Präfekt der Rosenkranzbruderschaft und Bürgermeisteramtsverwalter eine wichtige Rolle im Leben der Stadt spielte. Das von ihm besessene „Demblgut“ wurde nach seinem Tod zu „Malern“ (das „dem Maler“ gehörte)

Am Schluss der Rundganges fand sich die Gruppe im Ratssaal ein. Dort sind Veit Rabl, sowie Ignaz und Dominikus Faistenberger (Brüder von Erasmus und Georg) mit großformatigen Bildern vertreten, die als „Gerechtigkeitsbilder“ bezeichnet werden. Sie sollen die Ratsherren zu „gerechten“ Beschlüssen animieren, eine nicht allzu leichte Aufgabe, wie man heute weiß und damals wohl auch den Faistenbergern bewusst war. Nicht wenige Mitglieder der Künstlerfamilie waren nämlich auch im Gemeinderat vertreten.

**Weiteres Programm zum Thema „Faistenberger“:**

Die aus ganz Österreich und Bayernzusammengetragenen Kunstwerke der Faistenberger können in der Sonderausstellung „Die Faistenberger“ noch bis einschließlich 22. März im Museum bewundert werden.

**Donnerstag 20. März 17 Uhr:**

Letztmalige Führung durch Ausstellung und Stadt mit Museumsleiter Wido Sieberer (Treffpunkt Museum, Dauer bis ca. 18 Uhr 30)

**Samstag 19. April:**

Ausflug des Museum Kitzbühel Fördervereins auf den Spuren der Faistenberger. Die Fahrt führt zu verschiedenen Kirchen und Kapellen im Bezirk Kitzbühel über Rattenberg (Gemälde von Simon Benedikt Faistenberger in der Pfarrkirche) zum Wohnsitz der Nachkommen der Künstlerfamilie in Hall. Der Ausflug ist ganztägig, Start beim Rasmushof in Kitzbühel um 19 Uhr 30, Anmeldung und nähere Informationen im Rasmushof (05356 65252) oder bei Dr. Wido Sieberer (0676 83 621 740).



DDr. Andreas Faistenberger (links) ist ein direkter Nachfahre der bekannten Kitzbüheler Künstlerfamilie Faistenberger.



Barocke Wandmalereien im Alten Gericht, das jetzt ein Geschäftshaus ist.



**Museum Kitzbühel**

6370 Kitzbühel,  
Hinterstadt 32  
Tel. +43 (0)5356 67274  
[info@museum-kitzbuehel.at](mailto:info@museum-kitzbuehel.at)  
[www.museum-kitzbuehel.at](http://www.museum-kitzbuehel.at)

**Bis 22. März**

Sonderausstellung  
„Die Faistenberger“

**Öffnungszeiten**

Bis 22. März:

**Täglich 10 bis 17 Uhr**

Ab 25. März:

**Di bis Sa: 10 bis 13 Uhr**

**Eintrittspreise:**

Erwachsene	€ 5,-
Einheimischenausweis,	
Gästekarte	€ 4,-
Gruppen	€ 3,50
Kinder und	
Jugendliche bis 18	€ 2,-
Führungen (pauschal)	€ 35,-
Kinder bis 6	frei

**Museumsleitung:**

Dr. Wido Sieberer  
6370 Kitzbühel, Kirchgasse 2  
T+F: +43(0)5356/64588  
[stadtarchiv@kitz.net](mailto:stadtarchiv@kitz.net)



## Abfallwirtschaft in Misskredit?

von Ing. Walter Hinterholzer, Geschäftsführer Abwasser- und Abfallverband Großache Süd

Laufende Berichte in der Tagespresse über nicht auffindbare Sicherstellungen in Millioenhöhe für die notwendigen Abdeckungs- und nachsorgemaßnahmen auf der Deponie Riederberg bringen die Abfallwirtschaft in ein schiefes Licht.

Der Inhaber einer Deponie musste nach dem Abfallwirtschaftsgesetz 2002 bis spätestens 1. Jänner 2004 eine angemessene Sicherstellung zur Erfüllung der behördlich vorgeschriebenen Auflagen und Verpflichtungen, insbesondere für die ordnungsgemäße Erhaltung und Stilllegung der Anlage einschließlich der Nachsorge, leisten. Als Sicherstellung gilt eine finanzielle Sicherheitsleistung oder Gleichwertiges wie z.B. eine ausreichende Haftungserklärung einer Gebietskörperschaft oder eines Abfallverbandes.

Diese Sicherstellung konnte vom privaten Betreiber der Deponie Riederberg (einzige privat betriebene Mülldeponie in Tirol) nicht vorgewiesen werden, obwohl sie bereits im Bescheid zur wasserrechtlichen Bewilligung aus dem Jahr 1988 zur Auflage gemacht wurde – kritisierte der Bundesrechnungshof in einem seiner zu dieser Causa erstellten Berichte. Aus diesem Versäumnis könnte im ungünstigsten Fall, d.h. bei Insolvenz des Betreibers, eine Verpflichtung des Landes Tirol zur Nachsorge schlagend werden. Ein sich daraus ergebender volkswirtschaftlicher Schaden wäre in diesem Fall nicht von der Hand zu weisen.

Weniger Sorge bereitet dem Land Tirol die Abfallentsorgung der Stadt Kitzbühel. Die Stadtgemeinde Kitzbühel hat zur Lösung der Müllfrage schon sehr früh einen eigenständigen Weg eingeschlagen.

Bereits 1962 wurde in Jochberg Wald auf einem angepachteten Grundstück von Rudolf Gantschnigg mit der Deponierung von Müll begonnen. Dadurch konnte die Gemeinde Kitzbühel dem „Müllnotstand“ entgehen, der durch die Schließung der Mülldeponie in Erpfendorf entstanden war und die restlichen Gemeinden des Bezirkes Kitzbühel zu einer Zusammenarbeit mit privaten Müll- und Deponiebetreibern zwang. Im Jahr 1987 schlossen sich die Gemeinden Kitzbühel, Jochberg und Aurach zu einem Abfallverband zusammen mit dem Zweck, die Mülldeponie Jochberg zu betreiben und die Abfallagenden gemeinsam zu bündeln.

In der Folge kam es zu einer geregelten Annahme des Mülls auf der Deponie, eine Brückenwaage wurde installiert und menschenwürdige Büro- und Sanitärcontainer für den Depo-



Der Autor.

nielleiter Hansjörg Wörgötter angeschafft. In den Jahren 1993 bis 1995 wurde die Deponie mit einer 293m langen und bis zu 12m hohen

Dichtwand aus Beton gegen Eindringen von Sickerwässern in das Grundwasser mit einem Aufwand von über 2,2 Mio Euro gesichert und gleichzeitig die Sickerwässer über einen neuen Kanal in die Verbandskläranlage abgeleitet. Mit den sehr aufwändigen Sicherungsmaßnahmen wurde dem Verband die behördliche Genehmigung zur Vollfüllung der Deponie erteilt.

In diese Zeit fiel auch der Bau der Kompostieranlage am Hof Filzen in Kitzbühel sowie die nicht mehr wegzudenkende Einrichtung der Altstoffsammelstelle in der Grubermühle, die nicht nur funktionell als Vorzeigeprojekt gilt. In beide Vorhaben wurden über 600.000,- Euro investiert.

Nach Verfüllung der Mülldeponie Jochberg im Jahr 2007 bestand für den Verband die gesetzliche Verpflichtung, die Deponie gas- und wasserdicht zu verschließen, mit einem 1-meter mächtigen Oberboden abzudecken und zu begrünen. Das anfallende Gas wird über Gasschächte und -leitungen gesammelt und über eine Hochtemperaturverbrennung abgefackelt.

Obwohl der Abfallverband der Gemeinden Kitzbühel, Jochberg und Aurach seinen Verbandsgemeinden seit jeher einen – im Vergleich zu anderen Deponiebetreibern – sehr moderaten Deponiepreis verrechnet hat, ist es in den vergangenen Jahren dennoch gelungen, finanzielle Rücklagen zu bilden, mit denen der Gesamtaufwand für die Schlussabdeckung in der Höhe von 1,1 Mio Euro finanziert werden konnte.

Der Abfallverband Großache-Süd hat rechtzeitig dafür gesorgt, dass die notwendigen Mittel für die vorgesehenen Maßnahmen zur Schließung der Deponie sowie zu deren Nachsorge zur Verfügung stehen. Es ist für mich daher umso unverständlicher, dass aufgrund der Versäumnisse im Fall Riederberg auch die Bevölkerung unserer Verbandsgemeinden Kitzbühel, Jochberg und Aurach vom Land zur Aufbringung der nun erforderlichen finanziellen Mittel herangezogen werden soll.

Dies zeigt wie wichtig es ist, dass die Belange der Daseinsversorgung (so z.B.: Strom, Gas, Wasser, Abfallwirtschaft, öffentlicher Verkehr, Kindergärten etc.) dem Aufgabenbereich der öffentlichen Verwaltung erhalten bleiben.

### IMPRESSUM

„Stadt Kitzbühel“, Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung; Herausgeber, Medieninhaber, Stadtgemeinde Kitzbühel; Redaktion: Dr. Vitus Grünwald, Felix Obermoser. Anschrift für alle: 6370 Kitzbühel, Rathaus; E-Mail: stadamt@kitzbuehel.at, Homepage: www.kitzbuehel.eu; Hersteller: Druckerei Gamper KG, Gundhabing 52, 6370 Kitzbühel; Verlags- und Herstellungsort: Kitzbühel; Erscheint periodisch.